Geldbewusst durchs Leben.

Finanzielle Ziele setzen und erreichen

GELDLEBEN

Inhaltsverzeichnis

Zahlen und Fakten zum Thema Sparen 4
Wofür lohnt es sich zu sparen? 5
Wie kann ich meine Sparziele formulieren? 6
Warum fällt uns das Sparen so schwer? 7
Der erste Schritt zum Sparziel: Die Inventur des eigenen Geldlebens 8
Welche Sparform ist die richtige für mich? 9
Investieren am Kapitalmarkt 10
- Das ABC des Kapitalmarkts 11
- Das magische Dreieck 12
- Welche Produkte gibt es am Kapitalmarkt? 13
- Wie soll ich starten? 14
- Was sollte ich beim Investieren am Kapitalmarkt beachten? 15
- Kann auch nachhaltig investiert werden? 15

Die ersten Schritte zur privaten Vorsorge 16
Alle Daumenregeln auf einen Blick 19

Hinweis:
In dieser Broschüre werden Sie geduzt. Wir hoffen, das ist in Ordnung für Sie.

Diese Broschüre soll als Erstinformation dienen. Bei individuellen Fragen stehen dir die Expert*innen von Bildung & Beratung Geldleben sowie die in der Broschüre angeführten Beratungsstellen zur Verfügung.

Selbstverständlich sind alle Inhalte dieser Broschüre sorgfältig recherchiert. Wir bitten aber zu berücksichtigen, dass sich gesetzliche Vorgaben, Beihilfen etc. immer wieder ändern können. Aus diesem Grund können wir die Aktualität und Vollständigkeit der beinhalteten Informationen nicht garantieren.

Wir weisen außerdem darauf hin, dass Bildung & Beratung Geldleben keine Anlageberatung i. S. d. WAG 2018 anbietet.

Tipp: Per Klick auf die unterstrichenen Text-Teile gelangst du direkt zur entsprechenden Website.

Zeichenerklärung:

Dieses Symbol verweist auf eine Website oder ein Online-Tool. Am Ende dieser Broschüre findest du eine Adresse und einen QR-Code, über die du auf alle Ressourcen zugreifen kannst.

Dieses Zeichen zeigt an, dass es zu diesem Thema weitere Angebote von Bildung & Beratung Geldleben gibt.

Impressum
Three Coins - Verein zur Förderung von finanzieller Bildung
Liechtensteinstraße 25/DG, 1090 Wien, Österreich
ZVR-Zahl: 477945884, Tel: +43 681 811 351 37, E-Mail: info@threecoins.org

Vereinszweck
Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt die Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit Geld und die dadurch zu erreichende verminderte Ver- und Überschuldung von Privathaushalten.
Für den Inhalt verantwortlich: Goran Maric, BSc (WU), Liechtensteinstraße 25/DG, 1090 Wien, info@threecoins.org

Zahlen und Fakten zum Thema Sparen

Sparen hat bei Menschen, die in Österreich leben, einen hohen Stellenwert. 60 % der österreichischen Bevölkerung sagen, dass ihnen das Sparen sehr wichtig ist.

Laut einer Erhebung der bank99 aus dem Jahr 2022 legen Österreicher*innen im Durchschnitt 225 € pro Monat zur Seite, wobei Frauen ungefähr 41 % weniger sparen als Männer. Dies nennt sich auch der „Gender-Spar-Gap". Gründe dafür können sein:

- weniger Einkommen
- mehr Teilzeitbeschäftigung
- öfter alleinlebend/alleinerziehend
- tendenziell geringeres Finanzwissen

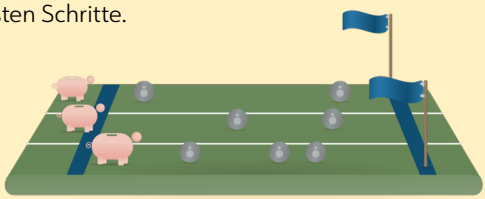
In derselben Studie wurde auch gefragt, wofür Menschen in Österreich sparen. Hier die häufigsten Sparmotive:

1. Notfallreserve (46 %)
2. Größere Wünsche erfüllen (43 %)
3. Altersvorsorge (38 %)
4. Finanzielle Rücklagen (37 %)

Die beliebtesten Sparformen der Österreicher*innen sind das Online-Sparkonto, das Sparbuch und das Girokonto.

Wofür lohnt es sich zu sparen?

Vom Notgroschen über den Jahresurlaub bis hin zur Eigentumswohnung oder einem sorgenfreien Leben in der Pension – Sparziele sind so vielfältig wie das Leben. Mach dir Gedanken, wofür du Geld zur Seite legen möchtest. Das schafft Motivation für die nächsten Schritte.



Sparziele können in kurz-, mittel- und langfristige Ziele eingeteilt werden:

- **Kurzfristig** heißt, dass du diese Ziele innerhalb von einem bis drei Jahren erreichen möchtest. Dazu können der Regentagetopf bzw. Notgroschen, ein schöner Urlaub oder eine neue Wohnzimmer-Einrichtung zählen.

- **Mittelfristige Ziele** beziehen sich auf die nächsten vier bis zehn Jahre. Vielleicht willst du eine Familie gründen oder in eine kostenpflichtige Weiterbildung investieren.

- Für deine **langfristigen Ziele** musst du mehr als zehn Jahre in die Zukunft blicken! Hier ist vor allem die Altersvorsorge relevant. Obwohl das noch sehr weit weg erscheint, lohnt es sich, jetzt schon damit zu beginnen.

Tipp: Das erste Sparziel sollte die Befüllung deines Regentagetopfes sein! Dieser hilft dir dabei, unerwartete finanzielle Herausforderungen zu überwinden. Idealerweise ist der Regentagetopf so groß, dass er drei bis sechs Monate lang deine Lebenshaltungskosten deckt.

Wie kann ich meine Sparziele formulieren?
In der Praxis hat es sich bewährt, Ziele SMART zu formulieren.
Diese Abkürzung steht für:

S
M
A
R
T

= **Spezifisch:** Es soll eindeutig erkennbar sein, wofür du sparst.
= **Messbar:** Eine genaue Summe zu definieren, erleichtert die Umsetzung.
= **Attraktiv:** Du musst Lust haben, das Ziel zu erreichen, ansonsten fällt das Sparen schwer.
= **Realistisch:** Die Sparsumme muss realistisch erreichbar sein.
= **Terminlich:** Ein Datum festzulegen, bis zu dem du dein Ziel erreichen will, motiviert dich.

Eine **konkrete Zielformulierung** kann beispielsweise so aussehen: „Für meinen Urlaub im September lege ich ab sofort jedes Monat 50 € auf mein Sparkonto, damit ich mir dort drei Ausflüge leisten kann."

Unsere finanziellen Bedürfnisse und Wünsche werden mit zunehmendem Alter größer und meist teurer. Will man als Jugendliche*r vielleicht das neueste Handy besitzen, so denkt man als Erwachsene*r an ein eigenes Auto oder später an eine Wohnung oder ein Haus. Finanzielle Ziele sind wichtig, um mehr Chancen, mehr Sicherheit, mehr Zufriedenheit und mehr Selbstbestimmung im Leben zu erlangen.

Warum fällt es uns so schwer zu sparen?

Am Weg zu unseren Sparzielen stoßen wir auf einige psychologische Hürden. Wenn du diese Hindernisse kennst, kannst du besser damit umgehen und dir positive Spargewohnheiten aneignen. Zwei wichtige Mechanismen, die das Sparen beeinflussen, sind:

Gewohnheiten können sich zu einer Hürde auf dem Weg zu unseren finanziellen Zielen entwickeln. Es ist z. B. kaum zu glauben, wie viel man pro Jahr ausgibt, wenn man sich täglich auf dem Weg zur Arbeit einen Kaffee kauft. Kleinere Ausgaben aufgrund von Gewohnheiten summieren sich zu teils beträchtlichen Beträgen, die bei Bedarf einzusparen sind, wenn man sich dieser Gewohnheiten bewusst wird.

Außerdem tendieren Menschen dazu, ihre Zukunft durch die rosarote Brille zu sehen. Diese Hürde heißt **Selbstüberschätzung**. Wir haben manchmal unrealistische Erwartungen an die Zukunft und blenden mögliche negative Ereignisse aus. Das kann aber teuer werden! Denn für die meisten von uns ist das Leben leider nicht nur rosig, sondern hält auch den einen oder anderen Regentag bereit.

Der erste Schritt zum Sparziel: Die Inventur des eigenen Geldlebens

Bevor du mit dem Sparen beginnst, ist es hilfreich, das eigene Geldleben genau anzuschauen. Diese Inventur umfasst vier Schritte:

1

Einnahmen und Ausgaben analysieren

Zuallererst solltest du dir einen Überblick verschaffen. Wie viel Geld kommt monatlich rein und wie viel geht raus? Indem du zum Beispiel ein oder zwei Monate lang jede Ausgabe und Einnahme genau mitschreibst, bekommst du ein Gefühl dafür, wie viel das eigene Leben kostet. Vielleicht entdeckst du auch unbewusste Gewohnheiten, die dir das Geld aus der Tasche ziehen.

2

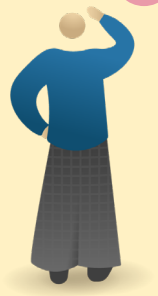
Budget-Optimierung

Frage dich in einem zweiten Schritt, wie du deine Einnahmen erhöhen oder deine Ausgaben reduzieren kannst. Meistens ist es einfacher, die Ausgaben zu minimieren. Einige Beispiele: Nicht benötigte Verträge (z. B. Streaming-Dienste, Fitnessstudio-Abo etc.) kündigen, notwendige Verträge nachverhandeln oder Anbieter wechseln (z. B. Internet, Strom etc.), die eigenen Kaufgewohnheiten ändern, Dinge gebraucht kaufen oder auch kaputte Geräte reparieren. Damit tut man häufig etwas für die Umwelt und für den eigenen Geldbeutel! Gleichzeitig lohnt es sich, zumindest darüber nachzudenken, ob eine Gehaltserhöhung, ein Zusatzverdienst oder ein Jobwechsel möglich ist, um auch die Einnahmen zu erhöhen.

3

Notgroschen und Sparquote

Nun hast du Einnahmen und Ausgaben gut im Blick und kannst fixieren, welchen Betrag du monatlich zur Seite legen kannst. Richte doch gleich einen Dauerauftrag auf ein Sparkonto über diese Summe ein – mit Überweisung am Monatsanfang. Und nicht vergessen: Das erste Sparziel ist immer ein Regentagetopf. Das ist ein Polster in der Höhe deiner Lebenshaltungskosten für drei bis sechs Monate.



Schulden tilgen 4

Bevor langfristig (z. B. für die Altersvorsorge) gespart werden kann, sollten Schulden getilgt werden. Hier gilt generell: Bezahle jene Schulden mit den höchsten Zinsen zuerst zurück. Bestehen hohe Schulden oder wächst dir der Schuldenberg über den Kopf, so ist die Schuldenberatung die ideale Anlaufstelle für dich. Gemeinsam mit den Expert*innen der Schuldenberatung arbeitest du einen Plan aus, wie du aus den Schulden herauskommen und ein schuldenfreies Leben führen kannst. Benötigst du Hilfe bei der Kontaktaufnahme zur Schuldenberatung, zögere nicht und wende dich an die Berater*innen bei Geldleben. Wir unterstützen dich gerne dabei!

Welche Sparform ist die richtige für mich?

Für **kurzfristige Sparziele** sowie für den Regentagetopf sollte das Geld jederzeit unkompliziert verfügbar sein. Dafür eignet sich ein Sparkonto am besten. Darauf gibt es zwar niedrige Zinsen, aber dafür kannst du auf das Geld jederzeit zugreifen.

Für **längerfristige Ziele** solltest du dich über andere Sparformen informieren. Das Sparbuch oder der Bausparvertrag sind nicht mehr so attraktiv wie früher, da die vereinbarten Zinsen meist geringer sind als die Inflation. Das angesparte Geld verliert somit tendenziell an Wert. Eine Möglichkeit, Geld langfristig anzulegen und Vermögen aufzubauen, ist der Kapitalmarkt. Genauere Informationen dazu gibt es auf den nächsten Seiten.

Für mittel- bis langfristige Sparziele bietet sich auch ein Festgeldkonto an. Dabei legst du dein Geld für einen festgelegten Zeitraum (zum Beispiel 1 Monat oder 5 Jahre) zu einem festen Zinssatz an, wobei du während dieser Zeit nicht auf das Guthaben zugreifen kannst.

Auch Immobilien sind eine Form der langfristigen Geldanlage. Dafür muss allerdings schon Vermögen vorhanden sein, ansonsten lässt sich eine Immobilie kaum finanzieren. Versicherungen (z. B. eine Lebensversicherung) sind ein weiterer Weg, sich Geld fürs Alter zur Seite zu legen.

Investieren am Kapitalmarkt

Aktien, Fonds, Anleihen und ETFs – diese Stichwörter hört man derzeit häufig. Alle haben mit dem Kapitalmarkt zu tun. Warum er aktuell in aller Munde ist? Weil Zinsen bei den althergebrachten Sparformen inzwischen niedriger sind als die Inflation. Das führt zu einem Wertverlust des Geldes. Am Kapitalmarkt kann Geld aufgrund von höheren Renditen (Gewinnen) noch vermehrt werden. Das ist aber mit einem gewissen Risiko verbunden.

Bevor du dich an den Kapitalmarkt wagst, solltest du dich unbedingt ausführlich über die nachfolgenden Themen und die möglichen Risiken informieren:

- Bevor du beginnst, für die eigene Zukunft am Kapitalmarkt vorzusorgen, solltest du immer Geld für unerwartete Notfälle auf der Seite haben. Dein **Regentagetopf** sollte so groß sein, dass du drei bis sechs Monate davon leben kannst. Eine kaputte Waschmaschine oder ein Jobverlust werden somit nicht sofort zu einer finanziellen Bedrohung. Investiertes Geld solltest du dann für solche Notfälle nicht heranziehen.

- Investitionen am Kapitalmarkt sind mit einem gewissen Risiko behaftet. Deshalb ist es vorab wichtig, sich der eigenen **Risikoaffinität** bewusst zu werden. Das hat einen wesentlichen Einfluss auf Investitionsentscheidungen. Nur wenn du weißt, welches Risiko du persönlich eingehen kannst und willst, kannst du die richtigen Entscheidungen treffen.

- Besonders wichtig ist es, ausreichend **Wissen** zu den einzelnen Finanzprodukten zu haben. Die goldene Regel hier: Investiere niemals in ein Produkt, das du nicht verstehst.

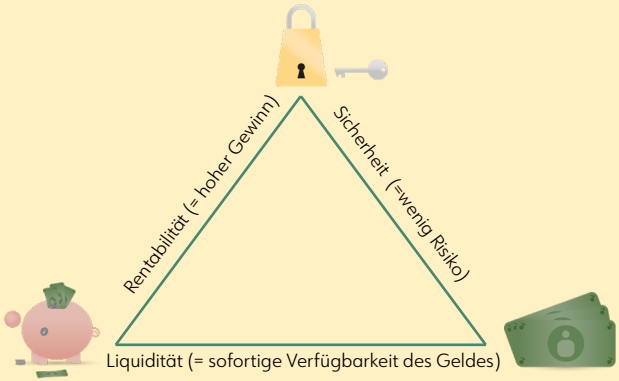
Tipp: Einen Notgroschen zu haben, das Risiko zu kennen und nicht alles auf eine Karte zu setzen, sind wichtige Grundsätze beim Investieren.

Das ABC des Kapitalmarkts
Der Kapitalmarkt spricht seine eigene Sprache. Damit du dich gut zurechtfindest, hier die wichtigsten Begriffe kurz erklärt:

- **Broker** = Bezeichnung für eine*n Wertpapierhändler*in, der*die im Auftrag der Kund*innen Geschäfte an der Börse ausführt. Es gibt auch Online-Broker, also digitale Wertpapierhändler*innen.
- **Depot** = Wertpapierkonto, über das Wertpapiere gekauft oder verkauft werden.
- **Dividende** = Anteil am Unternehmensgewinn, der an Aktionär*innen ausgeschüttet wird. Es besteht kein Anspruch auf Auszahlung einer Dividende. Das liegt normalerweise im Ermessen des Managements.
- **Index** = Kennzahl, die die Entwicklung eines bestimmten Marktes widerspiegelt (z. B. einer Region oder einer Branche).
- **Kurs** = Aktueller Preis eines Kapitalmarktprodukts.
- **Portfolio** = Gesamtbesitz an Kapitalmarktprodukten.

Das magische Dreieck

Jede Vermögensanlage kann anhand dreier Kriterien beurteilt werden:



Diese drei Aspekte einer Geldanlage stehen zueinander in einem natürlichen Spannungsfeld. Beispielsweise ist hohe Rentabilität kurzfristig nur zulasten der Sicherheit zu erreichen. Hohe Sicherheit hingegen geht meistens mit niedrigerer Rendite einher. Da nie alle drei Ziele zur gleichen Zeit erreicht werden können, verlangt jede Geldanlage nach Kompromissen. Die eigenen Prioritäten zu kennen, ist daher besonders wichtig.

Welche Produkte gibt es am Kapitalmarkt?

Aktien

Investiert man in eine Aktie, erwirbt man einen kleinen Anteil eines Unternehmens und wird Aktionär*in. Die Ausgabe von Aktien stellt für Unternehmen eine Einnahmequelle dar. Wer Aktien hat, der erhält unter Umständen Dividenden. So nennt man die Ausschüttung des Gewinns eines Unternehmens an Aktionär*innen. Oder man verdient an der Wertsteigerung einer Aktie. Das bedeutet, der Wert des Unternehmens und daher auch der Aktie ist im Laufe der Zeit gestiegen und mehr wert als beim Kauf.

Aktienkurse hängen von den **Erwartungen an die Zukunft** ab. Wenn viele Menschen an den künftigen Erfolg einer Aktiengesellschaft glauben und Aktien kaufen, dann steigt ihr Kurs. Verlieren die Aktionär*innen hingegen ihr Vertrauen und verkaufen ihre Aktien, dann sinkt der Kurs. Übrigens: Im Schnitt sind Aktien über die letzten 100 Jahre um 5 % pro Jahr gestiegen.

Fonds

Investiert man in einen Fonds, investiert man in ein Bündel von unterschiedlichen Kapitalmarktprodukten, die als Paket verkauft werden. Zusätzlich zu Aktien kann ein Fonds auch Anleihen, Währungen, Rohstoffe oder Immobilien enthalten. Fondsmanager*innen entscheiden, welche Produkte in welchem Ausmaß in einen Fonds aufgenommen werden. Wie bei Einzelaktien und Anleihen kann man als Anleger*in durch Dividendenausschüttung bzw. Zinszahlungen und/oder Kurssteigerung das eigene Geld vermehren.

Exchange-Traded Funds (ETFs)

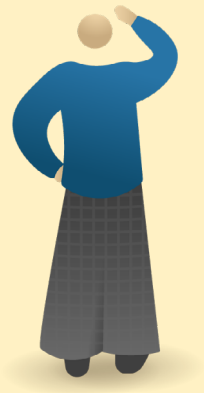
Investiert man in einen sogenannten Exchange-Traded Fund (ETF), dann legt man das investierte Geld, ähnlich wie bei einem Fonds, in ein Bündel an unterschiedlichen Finanzprodukten an. Der Unterschied zu einem Fonds liegt darin, dass ein ETF nicht aktiv gesteuert wird, sondern einen Index nachbildet und Änderungen in der Zusammensetzung automatisiert getätigt werden.

Anleihen

Investiert man in eine Anleihe, nimmt man für ein Unternehmen oder einen Staat quasi die Funktion einer Bank ein. Das investierte Geld stellt man als Kredit zur Verfügung. Dafür bekommt man das Geld nach einer vorher festgelegten Zeit zurück und erhält währenddessen Zinszahlungen.

Wie soll ich starten?

Für den Einstieg in die Welt des Investierens ist ein Fonds oder ETF am sinnvollsten. Das Risiko ist nicht so hoch wie bei einer Einzelaktie, weil man in viele Unternehmen gleichzeitig investiert. So ist es weniger schlimm, wenn eine Aktie an Wert verliert, weil der Verlust durch die anderen Aktien im Fonds/ETF ausgeglichen werden kann.



Wenn du in Einzelaktien investieren willst, so sollte ausreichend Grundwissen vorhanden sein. Zusätzlich ist es empfehlenswert, sich laufend mit der Performance des Unternehmens zu beschäftigen, Jahresberichte zu lesen und den Kapitalmarkt zu verfolgen. Würdest du zum Beispiel all dein Geld in ein Unternehmen der Automobil-Industrie investieren, können Skandale oder zukünftige Entwicklungen hin zu anderen Mobilitätsformen zu großen Verlusten führen.

Was sollte ich beim Investieren am Kapitalmarkt beachten?

- **Investiere nur Geld, auf das du mittel- bis langfristig verzichten kannst.** Je kurzfristiger die Anlage, desto höher das Verlustrisiko. Warum Langfristigkeit bei der Kapitalanlage so wichtig ist? Große und kleine wirtschaftliche Tiefs werden über die Zeit hinweg erfahrungsgemäß wieder wettgemacht. In Krisenzeiten gilt also: In der Ruhe liegt die Kraft.

- **Reagiere niemals panisch auf aktuelle Entwicklungen.** Es gibt Zeiten, in denen Fonds, ETFs und Einzelaktien an Wert verlieren. Wer hier in Panik verfällt und alles verkauft, um sein Geld zu „retten", der steigt auf jeden Fall mit Verlusten aus.

- **Investiere nur in Produkte, die du verstehst.** Investitionen sollten nur dann getätigt werden, wenn man sich ausreichend mit dem jeweiligen Produkt befasst hat. Als Grundsatz gilt: Kann ich einer Person, die nichts vom Kapitalmarkt versteht, nicht in einfachen Worten erklären, wie das Produkt funktioniert, so habe ich es wohl selbst nicht ausreichend verstanden.

- **Streue dein Risiko.** Setze nicht alles auf eine Karte und gestalte dein Investment so vielfältig wie möglich (z. B. unterschiedliche Branchen, verschiedene Länder/Kontinente etc.). So wird dein Risiko automatisch aufgeteilt. Diese Risikostreuung wird auch als Diversifikation bezeichnet.

Kann man auch nachhaltig investieren?

Viele Menschen wollen sicherstellen, dass sie mit ihrem Investment am Kapitalmarkt keine Unternehmen unterstützen, die ihren Werten widersprechen, wie z. B. die Rüstungsindustrie oder Industrien, die die Umwelt stark belasten. Hier kommen die ESG-Kriterien (Environment, Social & Governance) ins Spiel. Wenn ein Kapitalmarktprodukt den ESG-Kriterien entspricht, bedeutet das, dass es z. B. Aktien von Unternehmen enthält, die Schritte zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsbilanzen setzen. Allerdings fehlt eine einheitliche Definition für nachhaltige Geldanlagen, was die Auswahl oft undurchsichtig macht.

Einige Fonds schließen problematische Branchen wie Waffen, Tabak oder Glücksspiel komplett aus. Andere nutzen den „Best in Class"-Ansatz, bei dem die vergleichsweise nachhaltigsten Unternehmen innerhalb einer Branche berücksichtigt werden, auch wenn die Branche selbst nicht nachhaltig ist.

Da Nachhaltigkeit stark von persönlichen Werten abhängt, etwa bei Themen wie grüne Gentechnik oder Atomenergie, solltest du selbst prüfen, ob eine Geldanlage deinen Kriterien entspricht.

Die ersten Schritte zur privaten Vorsorge

Worüber du dir bei der privaten Altersvorsorge Gedanken machen solltest, haben wir für dich anhand eines Beispiels beschrieben. Die ersten Schritte auf dem Weg zur privaten Vorsorge können beispielsweise so aussehen:

- **Blick in die Zukunft:** Edith möchte ihr langfristigstes Sparziel – die Vorsorge für die Pension – angehen. Ihr Ziel ist ein gutes Leben im Alter – also in ungefähr 30 Jahren.
- **Status quo erheben:** Edith macht sich eine Liste mit all ihren Einnahmen und Ausgaben. Sie führt außerdem ein Monat lang ein Haushaltsbuch, in das sie all ihre Ausgaben einträgt.
- **Optimierungspotenzial erkennen und nutzen:** Edith erkennt, dass sie auf einige teure Gewohnheiten leicht verzichten kann. Außerdem überwindet sie sich zu einer Gehaltsverhandlung mit ihrem Arbeitgeber.
- **Sparbetrag definieren:** Nachdem Edith alle Einnahmen und Ausgaben berücksichtigt hat, weiß sie, dass sie sich einen Betrag von 130 € pro Monat auf die Seite legen kann.
- **Regentagetopf:** Die ersten Monate braucht Edith noch, um ihr Erspartes aufzustocken und einen soliden Regentagetopf aufzubauen.
- **Investmentpersönlichkeit herausfinden:** Edith weiß, dass Kursschwankungen sie eher nervös machen. Abgesehen von ihrem Regentagetopf hat sie auch keine großen finanziellen Reserven. Deshalb schätzt sie ihre Risikobereitschaft eher niedrig ein.
- **Informationen einholen und passendes Finanzprodukt finden:** Nach umfangreicher Internet-Recherche und dem Besuch eines Seminars zum Thema ‚Anlegen am Kapitalmarkt' entscheidet sich Edith dafür, ihren Sparbetrag in zwei unterschiedliche, sehr breit gestreute ETFs zu investieren und dort monatlich einzuzahlen. Beide Produkte haben zusätzlich einen Nachhaltigkeitsfokus. Somit ist das Risiko auf ein Minimum reduziert und Edith kann das vertreten, was ihr wichtig ist.

- **Aktiv werden:** Edith eröffnet ein Depot bei einem Online-Broker und legt los. Gleichzeitig motiviert sie auch ihre beste Freundin dazu, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen – denn gemeinsam erarbeitet man Dinge schneller und es fällt leichter, motiviert zu bleiben.

Schritt für Schritt zur privaten Vorsorge

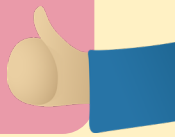
Hier findest du die Checkliste noch einmal für dich zum selber Ausfüllen:

- **Blick in die Zukunft:** Wie steht es um meine finanziellen Ziele, Wünsche, Träume? Bis wann möchte ich mir diese erfüllen?
- **Status quo erheben:** Habe ich einen Überblick über meine Einnahmen und Ausgaben? Habe ich Schulden? Verfüge ich über Erspartes?
- **Optimierungspotenzial erkennen und nutzen:** Habe ich unnötige Abos und Mitgliedschaften? Habe ich die Arbeitnehmer*innenveranlagung gemacht? Gebe ich mein Geld entsprechend meinen Prioritäten sinnvoll aus?
- **Sparbetrag definieren:** Welchen Betrag kann ich mir monatlich zur Seite legen?
- **Regentagetopf:** Habe ich ausreichend Reserven, um meine Lebenshaltungskosten im Notfall für drei bis sechs Monate zu decken?
- **Investmentpersönlichkeit herausfinden:** Wie viel Risiko bin ich bereit einzugehen? Welche Ziele verfolge ich? Gemäß welchen Werten möchte ich Geld anlegen?
- **Informationen einholen und passendes Finanzprodukt finden:** Was ist mir wichtig? Welches Produkt passt zu mir?
- **Aktiv werden:** Was sind meine nächsten Schritte?

Hier ist Platz für Notizen:

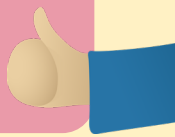
Alle Daumenregeln auf einen Blick

Der Regentagetopf
Ich habe immer so viel Geld auf der Seite, dass ich auch ohne regelmäßiges Einkommen für drei bis sechs Monate Miete und Lebenskosten zahlen kann. So kann ich sicher sein, dass ich im Falle unerwarteter negativer Ereignisse finanziell stabil bleibe. Ich fülle den Regentagetopf wieder auf, wenn ich Geld entnommen habe.

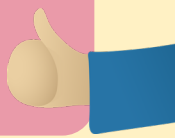


SMARTe Sparziele
Ich formuliere meine Sparziele

S – spezifisch
M – messbar
A – attraktiv
R – realistisch
T – terminlich.



Das magische Dreieck
Ich beachte das magische Dreieck bei Investitionen: Rendite – Sicherheit – Liquidität. Ich kann nicht alles gleichzeitig haben! Denn am Kapitalmarkt gilt: Je höher der in Aussicht gestellte Gewinn, desto höher ist das Risiko.



Sprich uns an!

Bei weiteren Fragen und Anliegen kannst du dich gerne an die Expert*innen von Bildung & Beratung Geldleben wenden.

Wir freuen uns auch über Feedback:

info@geldleben.at

Standorte & Kontakte

Wien
Nußdorfer Straße 27
1090 Wien
wien@geldleben.at

Graz
Sackstraße 36
8010 Graz
graz@geldleben.at

Telefonisch erreichbar unter: 0720 303004

www.geldleben.at

gefördert aus Mitteln des
Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Stand: Jänner 2025